

Zwischenwelt-Taverne

Einleitung:

Die Zwischenwelt-Taverne ist die Sphäre, in der die Toten auf die Verkündung ihres letzten Urteils warten und unter Umständen versuchen, dieses zu ändern. Es ist ein Raum der Emotionen, ein Raum der Ungewissheit und doch, auf eine seltsame Weise, ein Raum der Hoffnung, in dem auch ausgelassen gefeiert werden kann.

Magiethoretische Zuordnung

Die Sphäre ist nicht physischer Natur, weder die Seelen noch die Gegenstände sind körperlich vorhanden. Die toten Seelen können mit der Zwischenwelt und den sich darin befindenden Wesen und Dingen interagieren, physischer Schaden oder Schmerz kann aber weder erlitten noch zugefügt werden. Wenn man mit einem physischen Körper in die Zwischenwelt reist (was unwahrscheinlich ist), wird dieser unten den hier herrschenden Gegebenheiten leiden und früher oder später von der Ebene zerrissen und verändert.

Die Zwischenwelt ist nicht auf der Astralebene sichtbar und nicht durch Zaubersprüche einzusehen, von außen zu manipulieren oder zu betreten (Ausnahme Rituale). Von außen kann man weder Seelen von dort zurückholen noch Einfluss auf die Ebene nehmen.

Die Zwischenwelt überlappt sich nicht mit der Welt der Lebenden, man kann auch nicht von dort aus in die Welt der Lebenden sehen oder Nachrichten schicken.

Magie

Für die toten Seelen in der Zwischenwelt ist keine Magieanwendung möglich, da sie keinen Körper besitzen und daher keine magische Energie in diesem bündeln könnten. Theoretisch ist allerdings ein magisches Netzwerk vorhanden, das dem auf Ariochia ähnelt. Der Zugriff darauf kann jedoch Nebeneffekte hervorrufen oder zu anderen Ergebnissen führen als auf anderen Sphären. Magie, die zu den Lebenden führt, kann aufgrund der Undurchlässigkeit der Sphäre in diese Richtung nicht gewirkt werden. Umgekehrt sind auch Wahrsagerei und Prophezeiungen nicht möglich, da alles nach dem Ende ungewiss ist und dies bis zur Fällung des Urteils bleibt. Heilmagie ist grundsätzlich hinfällig, da es ohne physischen Körper auch keine körperlichen Schmerzen oder Wunden gibt.

Klerikales

Klerikales Wirken ist möglich, egal durch welche Gottheit – die Verbindung zu allen ist hier näher als in der Welt der Lebenden. Die Macht des gewirkten Wunders ist dadurch allerdings manchmal schwer einzuschätzen. Wunder werden zudem durch das Ende gefiltert – alles, was die Welt

verändert oder zerstört, wird aufgehalten und Dämonen und Engel sind gleichermaßen unerwünscht,

Bewohner*innen

Niemand wird in der Zwischenwelt geboren, sie ist lediglich ein Ort des Übergangs. Die einzigen permanenten Bewohner sind zurzeit „das Ende“ und ein Kobold, der als sein Assistent arbeitet. Deren Ursprung ist ein Mysterium. Es gibt Gerüchte über Monster, die dieser Welt eigen sind.

Erscheinungsbild / Geographie

Einiges liegt wie unter einem Schleier, nicht alles ist klar zu erkennen. Diese Taverne ist, wie die Welt, in der sich befindet, abstrakt. Man fühlt hier kein Leben, nur die Nähe zum Tod. Kerzenschein dient als Lichtquelle; das durch die Fenster fallende Sonnenlicht scheint nicht von einer wirklichen Sonne zu kommen. Es ist Licht ohne Ursprung. Selbst die Schatten halten sich nicht an Regeln. An den Wänden der Taverne findet man unzählige Türen, die sich allerdings nicht ohne Weiteres öffnen lassen. Eine führt von der Welt der Lebenden in die Zwischenwelt, die meisten anderen weiter in Totenreiche. Eine führt nach „Draußen“, in einen kleinen Wald und weiter zu einigen Höhlen. Entfernt man sich zu weit von der Taverne, findet man sich im Nebel und schließlich an einem anderen Teil der Zwischenwelt wieder. Ab und zu spürt man einen Luftzug – vielleicht wurde irgendwo eine Türe geöffnet...

Politik und Kultur

Die Zwischenwelt wird durch das „Ende“ geleitet und kontrolliert. Es spricht die letzten Urteile über die toten Seelen – alles weitere ist unbekannt.

Mythen und Geschichten

Die Sphäre ist sehr alt, vermutlich tausende von Jahren. Es sind keine Aufzeichnungen über ihre Entstehung oder Geschichte vorhanden (jedenfalls nicht in der Welt der Lebenden). Die Existenz der Zwischenwelt ist nicht allgemein bekannt und in keiner Weise belegt. Hin und wieder tauchen Beschreibungen oder Gerüchte in alten Schriften auf – diese widersprechen sich jedoch gegenseitig.

Kontaktdaten:

Nelli Kopp (nachwuchs.sl@ariochs-erben.at)